Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 30. März 1858. Nr. 150.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 29. März. Von der Regierung ist die Subscription zu Gunsten Lamartine's gestattet worden. Der Kaiser war der erste, welcher einen Beitrag zeichnete.

Paris, 29. März, Nachmittag 3 Uhr. Die heutige Börse eröffnete mit starken Käufen, in Folge dessen die 3proz., welche zu 70, 05 begann, bald auf 70, 25 stieg und zu diesem Course sehr belebt und sehr fest schloß. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 97¼ eingetroffen.

3pCt. Rente 70, 25. 4½pCt. Rente 93, 10. Kredit-mobilier-Aktien 815. 3proz. Spanier 37⅜. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 740. Lombardische Eisenbahn-Aktien 623. Franz-Joseph 472.

London, 29. März, Nachmitt. 3 Uhr. Silber 61½.

Consols 97. 1pCt. Spanier 26⅛. Mexikaner 19¾. Sardinier 91. 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 100. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Der fällige Dampfer „Europa" ist aus Newyork angekommen.

Wien, 29. März, Mittags 12¾ Uhr. Von Kreditaktien dem Vernehmen nach keine Dividende, Vortrag günstig.

Silber-Anleihe 95. 5pCt. Metalliques 81. 4½pCt. Metalliques 71. Bank-Aktien 977. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 187. 1854er Loose 107½. National-Anlehen 84. Staats-Eisenbahn-Aktien 302. Credit-Aktien 246½. London 10, 17. Hamburg 78. Paris 123½. Gold 7½. Silber 5. Elisabet-Bahn 100⅝. Lombard. Eisenbahn 111. Theiß-Bahn 100⅛. Centralbahn —.

Wien, 29. März, Nachmitt. 2 Uhr. Im Verlauf der Börse, in welcher das Geschäft in Kreditaktien vorherrschend blieb, waren dieselben bis auf 243 heruntergegangen, schlossen aber so eben zu 244. Nordbahn wurde zu 186½, österreich. Staatsbahn zu 302½, Neue Loose zu 102½ notirt.

Frankfurt a. M., 29. März, Nachmitt. 2½ Uhr. Oesterreich. Kreditaktien Anfangs höher, blieben matter, sonst wenig Veränderung.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113. 5pCt. Metalliques 76. 4½pCt. Metalliques 67½. 1854er Loose 102. Oesterreichisches National-Anlehen 79⅛. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 341½. Oesterreich. Bank-Antheile 1108. Oesterreich. Credit-Aktien 223. Oesterr. Elisabetbahn —. Rhein-Nahe-Bahn 76¼.

Hamburg, 29. März, Nachmittags 3 Uhr. In österreich. Kreditaktien, anfangs zu 126½, lebhaftes Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 125 B. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 715. Vereinsbank 95⅝. Norddeutsche Bank 81½. Wien —.

Hamburg, 29. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau und beschränkter Umsatz. Roggen loco flau und stille, ab Königsberg auf letzte Preise gehalten, ohne Kauflust. Oel unverändert und stille. Kaffee fest, sehr mäßiger Umsatz bei geringer Auswahl in besseren Sorten. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 29. März. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt, 28. März. Der betreffende Ausschuß des Bundestages hält bereits morgen wegen der am Freitage übergebenen dänischen Vorschläge eine erste Sitzung. Die Stimmung soll für die Annahme günstig sein.

Frankfurt a. M., 29. März. Die dänische Erwiederung legt außer den bekannten Punkten auch die Grundsätze dar, von welchen Dänemark sich rücksichtlich neuer Gesetz- und Steueranlagen während des Uebergangszustandes leiten lassen will.

Paris, 28. März. Se. königl. Hoheit der Pring Georg von Sachsen besichtigte vorgestern das Louvre und machte gestern einen Ausflug nach Versailles. Das Diner nahm Se. königl. Hoheit bei Ihren kaiserlichen Majestäten ein. Morgen wird der Prinz in Begleitung des königl. sächs. Gesandten in London, Grafen Vitzthum, nach England abreisen.

Bern, 27. März. In Folge der „Moniteur"-Note über die Paßmaßregeln läßt der Bundesrath durch seinen Gesandten in Paris um Rücknahme des Beschlusses über Aufstellung neuer Konsulate ersuchen.

Kopenhagen, 28. März, Abends. Das Gesetz für die Seebefestigung Kopenhagens, aus dessen Annahme das Ministerium eine Kabinetsfrage gemacht hatte, ist im Reichsrathe mit 38 gegen 15 Stimmen endgiltig angenommen worden. Sieben Mitglieder haben sich der Abstimmung enthalten.

Preußen.

Berlin, 29. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Ober-Steuer-Inspektor, Steuerrath v. Tilly zu Landsberg a. d. W., und dem Oekonomie-Rath Wiederhold zu Peckelsheim, im Kreise Warburg, den rothen Adler-Orden 3ter Klasse mit der Schleife zu verleihen; den Oekonomie-Rath Settegast zu Proskau zum Direktor der neu zu eröffnenden höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Waldau bei Königsberg; und den Rittergutsbesitzer, Kammergerichts-Referendarius August Friedrich Bernhard v. Gerlach auf Drosedow zum Landrathe des Kreises Fürstenthum-Cammin, im Regierungsbezirk Cöslin, zu ernennen.

Das dem Maschinen-Fabrikanten A. Feska hierselbst unterm 13. März 1857 ertheilte Patent auf eine Vorrichtung an Centrifugal-Maschinen zum Beschicken und Entleeren derselben während des Ganges, ist erloschen.

Der Notariats-Kandidat Joseph v. Ley zu Köln ist zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Wermelskirchen im Landgerichts-Bezirke Elberfeld, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wermelskirchen, ernannt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem General-Konsul für die Moldau und Wallachei, Freiherrn v. Meusebach, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Komthur-Kreuzes 2ter Klasse des Albrechts-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 29. März. In der vorgestrigen Sitzung der Bundes-Versammlung hat Dänemark, wie man meldet, die in Aussicht gestellte Erklärung abgegeben. Dieselbe bildet die Antwort auf die in dem Hauptbeschluß vom 11. und dem Ergänzungsbeschluß vom 25sten v. M. gestellten Anforderungen des Bundes.

Den wesentlichen Inhalt dieser Erklärung (deren Wortlaut die „Köln. Z." mittheilt) läßt sich wie folgt zusammenfassen:

1) Die Bundes-Versammlung hat die Verordnung vom 11. Juni 1854 als nicht in verfassungsmäßiger Wirksamkeit stehend erklärt, da sie ohne Zuziehung der holsteinischen Stände erlassen sei. — Indem die dänische Regierung die desfallsige Kompetenz der Bundes-Versammlung anerkennt, erklärt sie sich bereit, die nachträgliche Vernehmung der holsteinischen Stände eintreten zu lassen. Zugleich räumt sie ein, daß ein Theil der Angelegenheit, welcher nach der früheren Provinzial-Verfassung zum Geschäftskreise der holsteinischen Stände gehörte, gegenwärtig den „gemeinschaftlichen Angelegenheiten" zugewiesen sei; bei den demnächstigen Berathungen will sie den holsteinischen Ständen Gelegenheit geben, ihre desfallsigen Anträge von dem holsteinischen Standpunkte auszusprechen. Die möglichste Berücksichtigung derselben wird zugesagt.

2) In Betreff der Stellung der holstein. Herzogthümer zur dän. Gesammt-Monarchie ist die Regierung bereit, in Verhandlungen mit Kommissarien des Bundes zu treten. Dieselbe hofft, daß die Detailberathungen die Ueberzeugung gewähren sollen, daß nur in wenigen Punkten eine Uebereinstimmung zwischen der Gesammtverfassung und der dem Herzogthum gebührenden Selbstständigkeit nicht bestehe. Als Ort der Berathung wird Frankfurt vorgeschlagen und als Zeitpunkt die Beendigung der Berathungen der holsteinischen Stände.

3) Die dänische Regierung erklärt sich im Allgemeinen bereit, dem Beschluß vom 25. Februar gemäß, sich weiterer mit dem Bundes-Beschluß vom 11. Februar nicht in Einklang stehender Verordnungen zu enthalten. Sie unterscheidet jedoch dabei, ob die Verordnungen nach der früheren provinzialständischen Verfassung zu dem Gebiet der Gesetzgebung gehören oder nicht. In ersterer Beziehung erklärt sie sich bereit, die Verhandlungen mit dem Reichsrath über den vorgelegten neuen Zoll-Tarif nicht weiter fortzuführen, und auch keinen neuen Steuerbetrag für die Bedürfnisse der Gesammtheit nach der Verordnung vom 11. Juni 1854 zu erheben. In letzterer Beziehung wird sie mit möglichster Berücksichtigung der Verhältnisse verfahren.

Die vorstehende Erklärung ist dem holsteinischen Ausschuß zum Bericht überwiesen und Aussicht vorhanden, daß derselbe in der nächsten Zeit erstattet werden wird. (Zeit.)

Berlin, 29. März. Seine königliche Hoheit der Prinz von Preußen ließ Sich heute Vormittag in Gegenwart des General-Lieutenants von Peucker durch den Kommandeur des Kadetten-Corps, Obersten v. Rosenberg, diejenigen Kadetten vorstellen, welche demnächst als Offiziere in die Armee treten werden, empfing Se. Durchlaucht den Herzog von Ratibor und nahm dann die Vorträge des Ministers v. Massow, des Ober-Hof-Marschalls Grafen Keller, des Ober-Ceremonienmeisters Baron Stillfried, so wie des Wirklichen Geheimen Rathes Illaire und des Minister-Präsidenten entgegen. — Das Befinden Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen ist in fortschreitender Besserung begriffen.

Ihre königl. Hoheiten die Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz und die Prinzessin Karl, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Prinz Friedrich und andere hohe Herrschaften hörten gestern Vormittag 10 Uhr im Dome die Predigt des Ober-Konsistorialrathes Dr. Snethlage. Darauf machten Ihre königlichen Hoheiten Mittags eine Spazierfahrt durch den Thiergarten, Nachmittags 4 Uhr war Familientafel im Palais Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl, an der die sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses, Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz, Se. königliche Hoheit der Prinz August von Würtemberg, Ihre Durchlauchten die Prinzen von Hohenzollern und andere fürstliche Personen Theil nahmen. Nach Aufhebung der Tafel kehrte Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl nach Potsdam zurück, die übrigen hohen Herrschaften erschienen theils im Opernhause, theils im Schauspielhause und in der französischen Vorstellung. — Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm fuhr heut Morgen 8 Uhr in Begleitung des Generals Grafen von der Gröben ꝛc., nach Potsdam, hielt dort eine Truppenbesichtigung ab und traf 10¾ Uhr von dort wieder hier ein.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz begab sich heute Mittag nach Potsdam, machte daselbst Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Karl einen längeren Besuch und kehrte Nachmittag wieder nach Berlin zurück. — Se. Durchlaucht der Prinz zu Solms-Braunfels, nebst Gemahlin und Tochter, begaben sich gestern Mittag nach Potsdam. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich gab den fürstlichen Personen bis zum potsdamer Bahnhofe das Geleit. Ihre Durchlauchten die Frau Prinzessin und Prinzessin Tochter kehrten von Potsdam aus nach Hannover zurück. Der Prinz Solms dagegen traf heute Morgen hier wieder ein. — Das Staatsministerium trat heute Vormittag 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen. (Zeit.)

Dem Vernehmen nach werden JJ. kk. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm bald nach dem Osterfest nach Potsdam übersiedeln und Höchstihre Wohnung in dem Kabinetshause nehmen. — Der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel gedenkt sich am nächsten Mittwoch nach der Niederlausitz zu begeben, um dort die Festtage über zu verweilen.

— Dem Vernehmen nach ist der Major und Commandeur des 2. Kürassier-Regiments (Königin), Baron v. Rheinbaben, zum Commandeur des Garde-Kürassier-Regiments ernannt worden. Dem Oberst-Lieutenant und bisherigen Commandeur des Garde-Kürassier-Regiments, v. d. Schulenburg, ist der erbetene Abschied mit dem Charakter als Oberst allergnädigst bewilligt und derselbe, wie schon erwähnt, zum Hofmarschall Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen ernannt worden. (N. P. Z.)

Charlottenburg, 29. März. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag in der Schloßkapelle hierselbst dem vom Hofprediger v. Hengstenberg gehaltenen Gottesdienste bei. Später machten Se. Majestät der König in Begleitung des Flügel-Adjutanten eine Fuß-Promenade, demnächst mit Ihrer Majestät der Königin eine Spazierfahrt und empfingen nach der Rückkehr von derselben den Besuch Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen. (St.-Anz.)

Halle, 27. März. [Dr. Tholuck.] Der Konsistorialrath Dr. Tholuck ist nach einer glücklichen Ueberfahrt in Algier eingetroffen. Vor Ende April noch, meldet die „Neue Hallische Zeitung", haben wir die Rückkehr des Herrn Dr. Tholuck zu erwarten.

Posen, 29. März. [Militärisches.] Bei der Fußartillerie steht die Einführung eines schweren Kalibers an Stelle des bisherigen sechspfündigen Feldgeschützes in Aussicht. Dies, so wie die erhöhten Anforderungen, welche jetzt an die Artillerie gestellt werden, haben die Anordnung veranlaßt, daß dieser Truppe künftig Rekruten unter 5 Fuß 3 Zoll nicht überwiesen werden. (Pos. Z.)

Von der russischen Grenze, 24. März. Der gegenwärtig verwegenste aller Anführer von Schmugglerbanden auf der russisch-preußischen Grenze, Vincent Purwinski, ein russischer Ueberläufer, ist vor Kurzem durch den diesseitigen Gensd'arm Mex aus Coadjuthen in einem Kruge, eine Meile diesseits von der Grenze entfernt, überrascht und dingfest gemacht. Die russischen Behörden hatten einen Preis von 100 Rubel Silber auf seine Ergreifung und Einlieferung gesetzt. Die Auslieferung nach russisch Neustadt erfolgte sofort Bei einem Wirth in demselben Dorfe, wo der Krug belegen, wurden. 8 scharf geladene Schmugglerflinten und ein Beutel mit scharfen Patronen vorgefunden. Purwinski hatte sich durch seine kühnen Streifzüge mit Schmugglebanden in die russischen Grenzgegenden so furchtbar gemacht, wie weiland Raudons Krotinus; seine öfteren Konflikte mit den russischen Grenzbesetzungs-Mannschaften führten stets zum blutigen Ausgange, und mehrere russische Soldaten liegen noch schwer verwundet in dem Lazareth zu Neustadt; mehrere sind tödtlich getroffen auf dem Platze geblieben. Noch bei seinem letzten Rückzuge aus Rußland von einem ausgeführten Schmuggel-Transport, schon auf der Grenze, schoß Purwinski aus reinem Muthwillen zwei Schüsse in das bewohnte Zimmer eines russischen Kordonhauses durch die geschlossenen Fenster und verwundete einen Menschen. Beim Andringen der Grenzwacht wurden durch ihn noch zwei Russen tödtlich verwundet, und fechtend zog er sich über die Grenze zurück. Seit längerer Zeit waren alle Bemühungen der preußischen Behörden nicht gelungen, sich seiner Person zu bemächtigen, indem er von seinen Theilnehmern an den Zügen theils aufs beste verheimlicht wurde, theils aber auch seine Thätigkeit abwechselnd in den Kreisen Heydekrug, Memel und Tilsit ausübte. Nur der Zufall verrieth dem Gensd'arm M. seine augenblickliche Anwesenheit im Kreise Tilsit, und die weitern mit Energie fortgesetzten Nachforschungen seinen Aufenthaltsort am Tage der Ergreifung. Nicht ohne persönliche Gefahr auf Seiten des Gensd'armen konnte die letztere in einer Kammer des Kruges, wohin sich Purwinski bereits geflüchtet, ausgeführt werden; nur der unerwartet rasche Angriff des Gensd'armen und die sofortige Fesselung der Arme des Ergriffenen machten denselben kampfunfähig. (K. H. Z.)

Großbritannien.

London, 26. März. Der „Herald" erklärt, die Angabe der „Morning Post", als ob Herr v. Persigny durch die Haltung des neuen Ministeriums zum Rücktritt veranlaßt worden sei, unbedingt läugnen zu können. Dieser „Erfindung" liege keine Spur von Wahrheit zu Grunde. Niemand bedauere des Grafen Persigny Abschied von England aufrichtiger, als Lord Derby und dessen Kollegen. Graf Persigny stehe seit Jahren auf dem Fuße innigster Vertrautheit zu Lord Malmesbury, und ihre Besprechungen der unliebsamen Flüchtlingsfrage trugen den Charakter der größten Offenheit und Freiheit. Während Lord Derby und Lord Malmesbury der französischen Regierung bewiesen, daß das Land die von Lord Palmerston eben so hastig entworfene, wie eingebrachte Verschwörungsbill sich niemals gefallen lassen würde, wiederholten sie die vom Hause der Gemeinen in dem Wortlaut von Gibson's Amendement gegebene Versicherung, daß „das Haus zu aller Zeit bereit ist, etwaige Mängel im Strafgesetze, deren Vorhandensein durch eine gehörige Untersuchung erwiesen würde, ausbessern zu helfen". Herr v. Persigny habe seine Entlassung durchaus nicht in Folge einer Mißhelligkeit mit der neuen Regierung eingereicht. Dieser Schritt sei vielmehr durch einen Meinungsstreit mit dem Grafen Walewski herbeigeführt worden. Das „Chronicle" drückt heute nachträglich über Marschall Pelissier's Ernennung zum Gesandten in London seine unbedingte Zufriedenheit und zugleich sein herzliches Bedauern über Persigny's Abschied aus. Die französische Regierung könne keine Maßregel ergreifen, die nicht den Stempel der Weisheit und des Edelmuthes an der Stirn trüge. Der pariser Korrespondent des „Advertiser" deutet an, daß der Marschall Pelissier über seine Ernennung um so mehr erfreut sein werde, als sie ihm Gelegenheit biete, sich mit mehreren hochgestellten britischen Offizieren auszusöhnen, die er durch sein hitziges Temperament während des Krim-Feldzuges beleidigt habe.

In der Besetzung der diplomatischen Posten sind verschiedene bedeutende Veränderungen vorgegangen. Sir Hamilton Seymour wird als Gesandter in Wien durch Lord A. Loftus, bisher Gesandtschafts-Sekretär in Berlin, ersetzt. Er hatte schon vor längerer Zeit den Wunsch ausgedrückt, Wien zu verlassen und aus dem diplomatischen Dienste, in dem er ohne Unterbrechung vierzig Jahre gewirkt hatte, auszuscheiden. Seine diplomatische Laufbahn begann im Haag im Jahre 1817. Die wichtigste Periode derselben bilden die von 1851 bis 1854 in Petersburg zugebrachten drei Jahre. Die aus jener Zeit herrührenden Unterhaltungen Sir H. Seymours mit dem Kaiser Nikolaus, deren Gegenstand der „kranke Mann" bildete, werden sobald nicht vergessen werden. Sein Nachfolger war seit zwanzig Jahren in Berlin, Wien und Stuttgart als Diplomat thätig. Die „Times" weiß von ihm nichts weiter zu sagen, als daß er für einen Mann gilt, welcher vollkommen mit der deutschen Sprache vertraut ist und eine gute Kenntniß von den allgemeinen Prinzipien des Handels hat. Lord Wodehouse wird in Petersburg durch Sir J. Crampton, am besten durch seine Wegweisung aus den Vereinigten Staaten in Folge der Werbegeschichte bekannt, ersetzt. Buchanan, der Nachfolger Lord Howdens in Madrid, hat sich seit länger als dreißig Jahren in allen möglichen Himmelsstrichen, in Rio de Janeiro, Washington, Florenz, der Schweiz, Petersburg und Kopenhagen als Diplomat herumgetrieben und gilt für einen fleißigen Arbeiter. In Madrid kommt er auf ein ihm noch fremdes Gebiet. Der alte und gebrechliche Lord Nor-

manby, der seinen Gesandtschafts-Posten in Florenz an den ehrenwerthen Henry Howard abtritt, hat viele persönliche Freunde, erfreut sich aber keines besonderen Rufes als Diplomat. Von vielen Seiten wurde ihm auch seine Vorliebe für Oesterreich verübelt. Sein Nachfolger Howard hat der „Times“ zufolge nichts als seinen vornehmen Namen für sich aufzuweisen, und ist anerkanntermaßen eines der unfähigsten Mitglieder der englischen Diplomatie, Lord Chelsea, der ihn als Legationssekretär in Paris ersetzt, hat nur eine sehr kurze diplomatische Laufbahn hinter sich. Er war v. Juni 1834 bis Juli 1835 Attaché in Petersburg. Seitdem hat er als Vertreter von Reading und von Dover im Parlament gesessen. Elliot, bisher Legationssekretär in Wien, der als Gesandter nach Kopenhagen geht, ist 22 Jahre lang im diplomatischen Dienste verwandt worden.

Der gestern Früh in Southampton angekommene Dampfer Colombo hatte mehrere der in Luckno eingeschlossen gewesenen Engländer an Bord, unter Anderen Lady Inglis, die Tochter des gegenwärtigen Lord-Kanzlers und Gemahlin des ehemaligen Kommandanten von Luckno, Brigade-Generals Inglis. Auch Major Isaacs, der bei General Windhams unglücklichem Gefechte zu Cawnpur einen Arm verlor, befand sich unter den Passagieren des Colombo.

Der Hof ist heute Früh nach Windsor übergesiedelt.

Frankreich.

Paris, 27. März. Der Herzog von Malakoff hat gestern ein großes Diner gegeben, dem mehrere höhere Offiziere der englischen Armee, die eben hier anwesend sind, beigewohnt haben. Das ist eine zeitgemäße Aufmerksamkeit. Es heißt, der Marschall werde mit großem Pomp in London auftreten, und der Kaiser soll ihm eine prachtvolle Kutsche zum Geschenk gemacht haben. — Pelissier, der erst nach Ostern nach London abgehen wird, erhält außer seinen Einkünften, die sich auf 470,000 Franken belaufen, — 300,000 Franken als Botschafter, 100,000 als Herzog, 40,000 als Marschall und 30,000 als Senator — noch 100,000 Franken für seine Installations-Kosten. Der Marschall nimmt seine Adjutanten mit nach London. Eine besonders militärische Umgebung wird er jedoch nicht erhalten. — Der bisherige schwedische Gesandte am pariser Hofe, Graf von Manderström, ist am letzten Donnerstag nach Stockholm abgereist. — Nach der „Patrie“ hat die Regierung die Absicht, binnen Kurzem dem gesetzgebenden Körper ein Projekt vorzulegen bezüglich der Arbeiten, die ausgeführt werden sollen, um die Ueberschwemmungen zu verhindern. Diesem auf dem Ministerium der öffentlichen Bauten ausgearbeiteten Projekte zufolge umfassen die Arbeiten die Beschützung der Städte, der vier Thäler der Loire, der Rhone, der Garonne und der Seine, die am meisten von den Ueberschwemmungen zu leiden haben. — Das „Pays“ enthält heute eine Erklärung, der zufolge das kürzlich erschienene Dekret über die Reorganisation des Admiralitäts-Conseils nicht die geringste politische Tragweite haben soll. — Dem Vernehmen nach wird Lord Palmerston dieser Tage in Paris erwartet. Er soll die Absicht haben, die kurzen parlamentarischen Vakanzen in der französischen Hauptstadt zu verbringen. — Da in der letzten Zeit so viel die Rede ist von dem französischen Adel, so ist es wohl nicht ohne Interesse, zu wissen, wie viele Leute mit Titeln im Senat und im gesetzgebenden Körper sitzen. Ersterer zählt 16 „Herzoge“ und „Fürsten“, 20 „Marquis“, 38 „Grafen“, 2 „Vicomte“ und 20 „Barone“. Der Zweite besitzt 3 „Herzoge“ und „Fürsten“, 14 „Marquis“, 31 „Grafen“, 8 „Vicomte“ und 36 „Barone“. Man weiß nicht, ob alle diese Titel vor dem neuen Gesetze in Sicherheit sind. — Nach Briefen aus Rom vom 23. d. Mts. fand man dort an fast allen Mauern die Worte: „Viva Orsini!“ mit rothen Buchstaben angeschrieben. Dieselben wurden sofort von der Polizei verwischt. Die Thäter selbst wurden nicht ausfindig gemacht.

Paris, 27. März. Wo die Presse keine unabhängige Stellung hat, da müssen die Staats-Zeitungen fortwährend berichtigen. So ist jetzt der „Moniteur Universel“ fortwährend mit Berichtigung der öffentlichen Meinung beschäftigt. Seine neueste Erklärung lautet: „Seit einiger Zeit unterhalten auswärtige Blätter fast täglich ihre Leser mit angeblichen Veränderungen im Personale der Minister und höchsten Beamten der Regierung. Diese Gerüchte sind sammt und sonders unbegründet.“ Also bleibt Graf Walewski im Amte, und Marschall Vaillant hat sich auch wieder zur Weiterführung des Kriegs-Ministeriums verstanden, und Fould vertauscht so wenig gegen das Finanz- das Staats-Ministerium, wie Persigny in dessen jetzige Stellung rücken wird. Denn dies eben waren die Gerüchte, gegen welche der „Moniteur“ sich wendet.

Nach einer heute in Paris eingetroffenen Depesche werden die Arbeiten über die Donau-Fürstenthümer in den ersten Tagen des nächsten Monats vollständig beendet sein.

Im „Droit“ wird gemeldet: „Durch Urtheilsspruch vom 27. Febr. wurden Destourbet und Royer wegen Vertheilung und Verkaufs aufrührerischer Embleme (auf Grund des Gesetzes vom 9. August 1822), Ersterer zu 1 Jahr, Letzterer zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Es handelte sich um eine Statuette der Republik, von revolutionären Emblemen umgeben, welche zu Metz bei dem Bruder Royer's, der sie von Paris erhalten hatte, gefunden wurde. Haussuchungen in dem pariser Atelier, wo Royer und Destourbet arbeiteten, führten zur Entdeckung ähnlicher Statuetten. Die Verurtheilten legten Berufung ein und erschienen gestern vor dem Appellgerichte, welches das Urtheil erster Instanz (jedoch nicht auf Grund des Gesetzes von 1822, sondern des Dekrets vom 11. Aug. 1848, wo dieser Fall im Art. 6 speziell vorgesehen ist) bestätigte. Die vom 22. bis 26. Febr. vorgenommenen Haussuchungen führten zur Auffindung von Waffen und Munitionen. Bei dem Klaviermacher Ablin zu Belleville (ehemaligem Hauptmann der National-Garde) fanden sich ein Offiziersäbel der Nationalgarde und ein Dolch; bei dem Gastgeber Jouanne (1848 in Folge der Juni-Ereignisse verhaftet gewesen) 2 Sattel- und 2 Taschen-Pistolen, und bei dem Küfer Balandras, Boulevard du Temple, 5 Kartuschen mit Kugeln von Kriegsmunitions-Kaliber, die ihm, wie er angibt, vor mehreren Jahren zum Vogelschießen gegeben worden seien. — Ablin und Jouanne wurden zu einem Monat Gefängniß und 50 Fr. Geldbuße, Balandras zu 2 Manaten Gefängniß und 50 Fr. Geldbuße verurtheilt.“ — In Montpellier wurde am 23. d. ein Schuhmacher wegen Aufbewahrung von Schießpulver und Zündhütchen zu 5 Monaten Gefängniß und 16 Frs. Geldbuße, ferner ein anderer Schuhmacher wegen Beleidigung eines Polizeibeamten und aufrührerischen Geschreies zu 14 Tagen Gefängniß und 16 Frs. Geldbuße verurtheilt. — Am 11. d. bestätigte der Gerichtshof von Grenoble das Urtheil des Tribunals von Valence, welches einen gewissen Deschaux wegen Ausbreitung falscher Nachrichten und aufrührerischen Reden zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt hatte. — An demselben Tage wurde auch in Grenoble ein politischer Amnestirter wegen Drohungen gegen einen Polizei-Kommissar bei Ausübung seines Amtes zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Im Aveyron-Departement wurde ein Landwirth wegen Verbreitung falscher Nachrichten zu 50 Frs. Geldbuße verurtheilt.

Italien.

Neapel, 18. März. Noch immer tobt es in der Basilicata, und mitunter auch in der Provinz Salerno, in den Eingeweiden der Erde, nicht etwa, wie dies im Dezember der Fall war, daß die beiden Provinzen und auch noch die angrenzenden Gegenden mit einemmale gerüttelt und geschüttelt werden, sondern es pocht bald hier, bald um einige Stunden, wenn nicht gar um einen ganzen Tag, später dort an — gespensterartig fast immer zur Nachtzeit und mit unheimlichem unterirdischen Getöse. Menschenleben sind zwar nicht ferner zu beklagen, manches Gebäude aber, das vom großen Erdbeben bereits arg beschädigt worden, noch aufrecht stehen geblieben war, soll in Folge dieser Stöße und Erschütterungen noch zusammengestürzt sein. Dies ist besonders in Tramutola unweit Potenza erst in diesen Tagen der Fall gewesen. Da nun einmal von außerordentlichen Naturereignissen die Rede ist, möge auch hier erwähnt werden, daß vor drei Tagen, nämlich am 15. März, noch Schnee ganz in der Nachbarschaft von Neapel, und zwar in der fruchtbaren Ebene diesseits Capua, gefallen ist. Gewiß für das süditalische Klima ein seltenes Ereigniß! Zwar löste er sich auf, sobald er den Boden berührte, doch die entfernteren Samnitergebirge sind dicht mit Schnee bedeckt, und in den Abruzzen hat es noch so arg geschneit, daß die Post sogar um zwei Tage verspätet angelangt ist. (A. Z.)

Osmanisches Reich.

In Jerusalem ist der bisher noch nicht dagewesene Fall vorgekommen, daß der dortige englische Bischof (Dr. Gobat) durch den britischen Konsul verhaftet wurde. So melden Briefe, welche mit der letzten orientalischen Post eingetroffen sind. Beide Herren sollen seit längerer Zeit in Unfrieden gelebt haben. Aus irgend einer Veranlassung ließ der Konsul den Bischof vor Kurzem vorladen, und da letzterer der amtlichen Vorladung nicht Folge leistete, wurde er „wegen Mißachtung des Gerichtshofs“ in aller Form verhaftet. Es ist kein Zweifel, daß der Bischof einen Fehler beging, der Vorladung nicht zu folgen, aber das summarische Verfahren des Konsuls wird auf alle Fälle zu einer weitern Untersuchung führen.

Die Pforte hat auf das bestimmteste erklärt, in keine Gebietsabtretungen an Montenegro zu willigen. Von Seiten Oesterreichs ist dieser Entschluß vollkommen gebilligt worden, und ist es sicher, daß Frhr. v. Prokesch dem Großvezier Ali Pascha das Einverständniß Oesterreichs mit der von der Pforte beobachteten Politik ausgesprochen hat. Um den Montenegrinern die Möglichkeit zu bieten, ihren Lebensunterhalt auf eine friedliche Weise und nicht durch Raubzüge in die benachbarten Gebiete zu erwerben, ist die Pforte willens, ihnen einige Länderstrecken zur Bebauung gegen einen billigen Pacht zu überlassen, ein Entschluß, welcher gewiß alle Anerkennung verdient. (Pesth. Lloyd.)

Breslau, 30. März. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Gartenstraße Nr. 20, zwei Koffer, der eine mit gelbem Lederüberzug, auf welchem der Name „Schmalhausen“ mit Dinte geschrieben ist, der andere mit schwarzem Lederüberzug, rothem Leinwandfutter und gelben schaffledernen Taschen; einem jungen Manne am Eingange, resp. an der Kasse des Stadttheaters aus der Tasche seiner Beinkleider ein schwarzledernes Täschchen mit Gummiband, enthaltend circa 1 Thlr. 20 Sgr. baares Geld und ein mit Notizen versehenes Blatt Papier.

[Feuersgefahr.] Am 27. d. M. Abends in der 9. Stunde entstand in dem Hause Nr. 31 der Kleinen-Groschengasse dadurch eine Feuersgefahr, daß die Fenstergardinen eines eine Stiege hochgelegen Zimmers in Folge unvorsichtigen Umgangs mit Licht seitens eines Dienstmädchens, in Brand geriethen. Es gelang indeß, das Feuer zu erdrücken.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 12 Personen durch Polizei-Beamte wegen Betteln verhaftet worden.

Angekommen: Kais. russ. Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland v. Potapoff a. Moskau. (Pol.-Bl.)

Berlin, 28. März. Die Stimmung war im Allgemeinen gut, und namentlich zeigte sich für Eisenbahn-Effekten große Kauflust. Die bedeutende Herabsetzung des Courses einer großen Anzahl guter Devisen hat offenbar das Privatpublikum bestimmt, diese Effekten zu Geldanlagen zu benutzen, andererseits hält auch die Baisse-Spekulation, die in großer Ausdehnung in diesen Werthen engagirt ist, den niedrigen Coursstand zu Deckungskäufen geeignet. Die Stimmung auf diesem Gebiete des Börsenverkehrs blieb daher bis zum Schlusse ungeschwächt, und ließ sich selbst durch die Deroute, welche in österreichischen Creditaktien in Folge der über die General-Versammlung eingetroffenen Depeschen entstand, nicht afficiren. Spekulations-Effekten hingegen wurden von den Resultaten des Geschäftsjahres der österreichischen Creditanstalt vielfach berührt und ließen meist eine weichende Tendenz erkennen. Am Schlusse der Börse stellte sich für sie eine günstigere Stimmung her, während einzelne der vorher gestiegenen Eisenbahn-Aktien wieder matter wurden.

Die Depeschen über die General-Versammlung der österreich. Creditanstalt lauteten:

1) „**Wien,** 29. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. Der General-Versammlung wird eröffnet, daß das Effekten-Conto einen Coursverlust von 1,300,000 Fl. herausstelle. Eine Superdividende kann nicht gezahlt werden. Die Credit-Anstalt besitzt 32 Mill. Gulden in Effekten, worunter 18½ Mill. Gulden in Theiß- und Westbahn-Aktien und in Prioritäts-Anlehen neuer Rechnung.

2) „Zum Reservefonds sind 220,000 Fl. abgesetzt. Die Promessen, mit welchen die Anstalt noch belastet ist, betragen 18½ Mill., und sind in der Bilanz al pari angenommen. An der Emission der kärnthner Bahn ist die Anstalt unbetheiligt. 3000 Stück Nordbahnaktien mit 79 in der Bilanz angesetzt. Das Loosgeschäft sieht einer günstigen Abwickelung entgegen.“

3) „5% Verzinsung. Effektenverluste verschlangen Zinsen und Provision. 32 Millionen Papierbesitz, darunter 18½ Millionen Industrie- und 10 Mill. Staatsfonds. Wirkungen vermuthlich ziemlich einander aufhebend. Eröffnet 248–47. Franzosen 303.“

Da in Wien die Auffassung sich in dem Course von 248—247 als eine nicht ganz unvortheilhafte wiedergab, so wurde auch hier der anfänglich eingetretene Rückgang um 3¼ % bis 117 bald wieder verwischt, und man schloß bei belebter Frage mit 118¾. Uebrigens wurde heute vielfach mit einem Deport von ¼ pro April gehandelt. Sonst sind nur noch Darmstädter zu erwähnen, die den letzten Cours von 97¼, eher angetragen als begehrt, behaupteten; Disconto-Kommandit-Antheile waren mehrfach ½—¼ % höher mit 104 und 103¾ im Handel. Preußische Bank-Antheile wichen um ½ % auf 137½, preußischer Handel war ½ % höher mit 83½ im Handel. Dessauer drückten sich um 1¼—1½ % auf 52½ und ¼, Quittungsbogen wurden zu 15 Sgr. per Stück angetragen.

Von den Eisenbahnaktien waren namentlich die schlesischen Devisen in belebtem und belangreichem Verkehr. Vornämlich hoben sich freiburger in Folge der richtigeren Darstellung der Lage der Bahn, um 2¼ % auf 97¼, später waren jedoch zu diesem Course wieder zahlreiche Abgeber, so daß die Aktien mit 96¼ angetragen blieben; junge behaupteten einen um 2¾ % höheren Cours (94¾) auch zuletzt noch. Tarnowitzer, welche zum Ultimo dringend gesucht waren, mußten, da die Inhaber zurückhielten, bis 2, auch wohl bis 2½ % höher bezahlt werden, doch waren mit 60 jedenfalls zahlreiche Abgeber. Oberschles. A. und C. erholten sich um 1% auf 137. Koseler hielten sich nicht, sondern wichen um ¼ % auf 54¼. Von anderen Devisen gingen namentlich thüringer um 1½ % auf 116½ in die Höhe, für viele andere, besonders für stettiner und anhalter, zu 115, für hamburger zu 105½ fehlten Abgeber, und potsdamer wurden anfangs 1 % höher mit 134½ bezahlt. Rheinische waren dagegen in der neuen Emission übrig, doch ohne daß unter dem letzten Course abgegeben worden wäre; Stammaktien und Enkel behaupteten sich. Oesterreich. Staatsbahn stellte sich zuletzt ¼ Thaler höher bis 195¾, der Deport betrug pro April nur noch ¼ Thaler. Für Verbacher erhielt sich Frage zu 141. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 29. März 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl.* Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1020 Gl.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 225 Gl.* Stettiner National- 107¼ etw. Br.* Schlesische 100 Br.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien; Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Br. Niederrheinische zu Wesel 210 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 108 Br. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 76 Br.* Hörder Hütten-Verein 123 etw. bez. u. Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 96 bezahlt.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Auch heute war die Börse in flauer Stimmung und mehrere Bank- und Credit-Aktien wurden neuerdings billiger verkauft. Dessauer Gas-Aktien sind in größeren Posten à 96% umgesetzt worden.

Berliner Börse vom 29. März 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz.
dito 1852	4½	100½ bz.
dito 1853	4	94½ bz.
dito 1854	4½	100½ bz.
dito 1855	4½	100½ bz.
dito 1856	4½	100½ G.
dito 1857	4½	100½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ bz.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	84½ G.
Pommersche	3½	84¼ B.
Posensche	4	98½ G.
dito	3½	86½ bz.
Schlesische	3½	86 B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92 bz.
Pommersche	4	91½ G.
Posensche	4	90¾ bz.
Preussische	4	91 G.
Westf. u. Rhein.	4	93½ G.
Sächsische	4	93 G.
Schlesische	4	93 bz.
Friedrichsd'or	—	113¼ bz.
Louisd'or	—	109½ bz.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105 B.
dito Nat.-Anleihe	5	81⅛ u. ¼ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	108½ bz. u. G.
dito 5. Anleihe	5	102½ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82¾ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	85½ G.
dito à 300 Fl.	5	92½ B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41½ B.
Baden 35 Fl.	—	28¼ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82 bz. u. G.
Aachen-Mastrichter	4	44½ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	66 bz.
Bergisch-Märkische.	4	78¼ bz.
dito Prior.	5	101½ B.
dito II. Em.	5	101½ B.
Berlin-Anhalter	4	115½ G.
dito Prior.	4	91¾ B.
Berlin-Hamburger	4	105¾ bz.
dito Prior.	4½	102¾ bz.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	134½ à 134 bz.
dito Prior. A. B.	4	89⅞ bz.
dito Lit. C.	4½	98¾ G.
dito Lit. D.	4½	97½ B.
Berlin-Stettiner	4	115¼ G.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. 86 G.
Breslau-Freiburger	4	96½à97¼à96¼ bz.
dito neueste	4	94¾ bz.
Köln-Mindener	3½	144 G.
dito Prior.	4½	101 bz.
dito II. Em.	5	102½ G.
dito II. Em.	4	87½ bz.
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	86¼ B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	195½ à ¾ bz. u. G.
dito Prior.	3	271 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	141 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	— — —
Magdeb.-Wittenb.	4	34¾ bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	50½ bz.
Münster-Hammer	4	91 G.
Neisse-Brieger	4	63 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische.	4	91¾ B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91½ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	90½ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56½ u. ⅝ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	136Anf etw. à137bz.
dito B.	3½	126 G.
dito C.	—	136Anf.etw. à137bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	88¼ bz.
dito Prior. E.	3½	76¾ B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	58 à 60 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	100 G.
dito Prior. II.	5	100 G.
Rheinische	4	94½ G.
dito (St.) Prior.	4	96 G.
dito Prior.	4	86¾ G.
dito v. St. gar.	3½	79¼ B.
Ruhrort-Crefelder	3½	89¾ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	85¾ G.
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	93 G.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	116½ G.
dito Prior.	4½	99¼ B.
dito III. Em.	4½	99¼ B. IV. Sr. 96 B.
Wilhelms-Bahn	4	54 bz.
dito Prior.	4	— —
dito III. Em.	4½	84½ à 85 bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	137½ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	120 B.
Braunschw. Bank	4	107¼ B.
Weimarische Bank	4	100¼ etw. bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	82½ G.
Thüringer „	4	76 B.
Hamb. Nordd. Bank	4	81 G.
„ Vereins-Bank	4	95¾ B.
Hannoversche „	4	99 bz.
Bremer „	4	102½ G.
Luxemburger „	4	87½ B.
Darmst. Zettelbank	4	89½ etw. bz. u. G.
Darmst. (abgest.)	4	97à97¼à97bz. (i.D.)
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	75½ Klgt. u. ¾ bz.
Meininger „	4	86 G.
Coburger „	4	71m, 70¾ etw, bz uG.
Dessauer „	4	53 à 52½ bz.
Jassyer „	4	— —
Oesterr. „	5	119½ ¾ 117¼ 118¾ b.
Genfer „	4	60 à 60¼ bz
Disc.-Comm.-Anth.	4	103¾ 104 103¾ bu.G.
Berl. Handels-Ges.	4	82½ etw. bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	83½ etw. bz.
Schles. Bank-Verein	4	83 B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	76 B. (i.D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 bz.
dito	2 M.	142⅜ bz.
Hamburg	k. S.	151¾ bz.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6. 19¾ bz.
Paris	2 M.	79⅝ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96 bz.
Augsburg	2 M.	102 G.
Breslau		— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅙ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	99 bz.

Berlin, 29. März. **Roggen** loco 87/88pfd. 36¼ Thlr. pr. 2050 Pfd. bezahlt, März und März-April 34¾—34½ Thlr. bez. und Gld., 34¾ Thlr. Br., Frühjahr 34¼—33¾ Thlr. bez., Br. u. Gld., Mai-Juni 34¼—33¾ Thlr. bezahlt und Gld., 34 Thlr. Br., Juni-Juli 35¼—34¾ Thlr. bezahlt und Gld., 35 Thlr. Br.

Hafer 28—33 Thlr., pr. Frühjahr 28½ Thlr. bez.

Rüböl loco 12⅛ Thlr. bez., März u. März-April 12¼ Br., 12⅙ Thlr. Gld., April-Mai 12¼—12⅙ Thlr. bez. und Gld., 12¼ Thlr. Br., Mai-Juni 12⅓ Thlr. Br., 12⅙ Thlr. Gld., September-Oktober 12½—12⅜ Thlr. bez., 12⅔ Thlr. Br., 12 7/12 Thlr. Gld.

Spiritus loco ohne Faß 17¼ Thlr. bez., März und März-April 17 5/12 Thlr. Br., 12⅓ Thlr. Gld., April-Mai 17½—17¼ Thlr. bezahlt, 17 5/12 Thlr. Br., 17⅓ Thlr. Gld., Mai-Juni 17¾ Thlr. Gld., 18 Thlr. Br., Juni-Juli 18½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Juli-August 19¼—19 Thlr. bez. und Gld., 19¼ Thlr. Br.

Weizen behauptet. — Roggen loco billiger offerirt, Termine flau und zu weichenden Preisen gehandelt. — Rüböl loco und Termine in matter Haltung und billiger gehandelt. — Spiritus loco fest, Termine matt und niedriger gehandelt.

Stettin, 29. März. **Weizen** unverändert, loco gelber pr. 90pfd. 59 bis 59½ Thlr. bezahlt, gelber breslauer Abladung pr. Connoissement pr. 90pfd. 57½ Thlr. bezahlt, 89/90pfd. gelber pr. Frühjahr 59½ Thlr. bezahlt und Gld., 60 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 60 Thlr. bez.

Roggen weichend, loco und kurze Lieferung pr. 82pfd. 33¾—33½—33¼—33 Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. Frühjahr 33½ Thlr. reg., 33¼—33 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 33¾—33½ Thlr. bezahlt, pr. Juni-Juli 35¼—35 Thlr. bez. und Br., pr. Juli 35¾ Thlr. bezahlt und Gld.

Gerste fest, loco pr. 75pfd. neue schlesische 36½ Thlr. bez., Oderbruch kurze Lieferung pr. 75pfd. 37 Thlr. bez., 74 75pfd. neue schlesische pr. Frühjahr 36½ Thlr. bezahlt und Gld., 37 Thlr. Br.

Hafer Abladung pr. 52pfd. 29 Thlr. bezahlt, 50/52pfd. pr. Frühjahr 29 Thlr. bezahlt und Gld.

Erbsen mehr offerirt, loco kleine Koch- 56—60—62 Thlr. bezahlt.

Wicken loco 61 Thlr. bezahlt.

Rüböl loco und pr. April-Mai matt, pr. Herbst gefragter, loco 12 Thlr. Br., pr. April-Mai 12⅙ Thlr. Br., 12 Thlr. Gld., pr. September-Oktober 13 Thlr. bez. und Br., 12 11/12 Thlr. Gld.

Spiritus matt, loco ohne Faß 21 % bez., mit Faß 20¾ % bezahlt, pr. März 20¾ % Br., pr. Frühjahr 20¾ % bezahlt und Br., 20⅝ % Gld., pr. Mai-Juni 20⅝ % Br., pr. Juni-Juli 19⅝—19¾ % bez. und Gld., pr. Juli-August 18¾ % bez. und Gld.

Leinöl loco mit Faß 12¾ Thlr. Br., ohne Faß 12⅓ Thlr. bezahlt, 12 Thlr. Brief.

Pottasche 1ma Casan 9⅔ Thlr. bez. und gefordert.

Steinkohlen große newcastler 19 Thlr. bezahlt.

Kleesamen rother 13—14 Thlr.

≅ **Breslau,** 30. März. [Produktenmarkt.] Träger Markt, Weizen und Gerste guter Sorten ziemlich behauptet, Roggen und Hafer billiger erlassen, Erbsen und Wicken zur Saat begehrt, zu gestrigen Preisen. — Oelsaaten geschäftslos. — Kleesaaten nur in feinern Sorten beider Farben besser gefragt, nicht höher. — Spiritus matt, loco 6½ Gld., März 7 eher B.

Weißer Weizen 62—64—66—68 Sgr., gelber 60—63—65—67 Sgr. — Brenner-Weizen 48—50—52—54 Sgr. — Roggen 38—40—41—42 Sgr. — Gerste 35—37—39—41 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr. — Kocherbsen 58—60—63—66 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., Wicken 57—60 bis 63—65 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 104—107—109—111 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 10½—11½—12—12½ Thlr., weiße 14—15½—16½ bis 17½ Thlr., Thymothee 12—12½—13—13⅓ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.